

XIV. A. 6. 00.
3754 s.

Neue

Frey = Maurer

und

Trink = Lieder.



Inhalt.

1. Es war ein junges Mädchen.
2. Edle Maurer! schmeckt das Glück.
3. Auf Brüder faßt das Freundschaftsband.
4. Freund ich achte nicht des Mahles.
5. Blühe liebes Weilchen.



Hamburg, zu bekommen in J. E. Zimmers Laden
unter der Schiffer-Gesellschaft.

5677

BIBLIOTEKA GŁÓWNA
UNIwersytetu A.M. w POZNANIU



34108

Ham. 5219

144.1834

8029301 I

~~34108~~ I



XIV. J. b. 00.
3754 S.

19.

Neue

Frey-Maurer

und

Trink-Lieder.



Inhalt.

1. Es war ein junges Mädchen.
2. Edle Maurer! schmeckt das Glück.
3. Auf Brüder faßt das Freundschaftsband.
4. Freund ich achte nicht des Mahles.
5. Blühe liebes Weilchen.



Hamburg, zu bekommen in J. E. Zimmers Laden
unter der Schiffer-Gesellschaft.

[567]

Das Erste.

Es war ein junges Mädchen, von reizender Gestalt,
Dem Herrn des Dorfs, dem Herrn des Dorfs
 gefiel sie bald,
Es traf auf ihrem Wege, der Herr sie einmal an,
Vernimm, vernimm, vernimm was er gethan!

Er stieg herab vom Pferde, und eilend naht er sich,
Mein liebes Kind, mein liebes Kind umarme mich,
Sie sprach ganz unerschrocken: Ja gern gnädiger Herr!
Vernimm, vernimm, vernimm was sie gethan!

Erschreck nicht, liebes Mädchen! Recht glücklich
mach ich dich:
Gieb mir dein Herz, gieb mir dein Herz und liebe mich,
Nimm diesen Ring zum Pfande, die goldne Uhr dazu,
Vernimm, vernimm, vernimm was ich werd thun!

Mein Bruder ist im Garten, denn sieht er mich
und euch,
Denn sagt er es, denn sagt er es dem Vater gleich,
Steigt nur auf diesen Felsen, ach setzt ihr ihn denn schon,
Merk auf, merk auf, merk auf was ich werd thun!

Er stand, gaht hin und wieder, das sieht das
Mädchen schon,
Steigt auf sein Pferd, steigt auf sein Pferd und eilt
davon,
Leb wohl, mein Herr vom Dorfe! Sie flieht durch
Feld und Hayn,
Mein Herr, mein Herr, mein Herr blieb ganz allein.

So führt man, merkt's ihr Mädchen! die schlimme-
sten Männer an,
Wenn man nur will, wenn man nur will ist's bald
gethan.

Sollt

61 Da 210

Sollt man auch wol noch heute dergleichen Mädchen
sehen,
Die Geld, die Geld, die Geld und Wort verschmähn?

Das Zwente.

Edle Maurer schmeckt das Glück
Das die Weisheit schenket,
Wenn sie durch gestärkten Blick
Unsre Freuden lenket,
Wenn in heiliger Dunkelheit
Wir den Altar kränzen,
Macht der Freundschaft Seligkeit,
Unsre Sonnen glänzen.

Thränen, heiliges Gefühl,
Opfern wir dem Leide,
Harmonie und Seitenspiel
Mehr't der Brüder Freude.
Maurer! ihr der Weisheit Ruhm,
Lehrt durch edle Werke,
Zeigt in euren Heiligthum
Weisheit, Schönheit, Stärke.

Lächelnde Zufriedenheit,
Weiser Freunde Stempel,
Schmückt der Maurer Frölichkeit,
Wohnt in ihren Tempel.
Heilig Brüder sey der Bund
Den wir uns geschworen,
Maurer! euch nur sey er kund,
Fern unheil'gen Ohren.

Reich den Sinkenden die Hand,
Rath und That den Brüdern,
Alle Menschen knüpft ein Band,
In verschiednen Gliedern.

Seht der Armen Dürftigkeit,
Seht die Thränen fließen,
Wohlthun, sanfte Menschlichkeit
Soll die Arbeit schließen.

Das Dritte.

Auf Brüder! faßt der Freundschafts Band,
Das euch die Weisheit bindet.
Auf! reicht als Maurer euch die Hand,
So treu wie ihrs empfindet.
Lieb in der Treu, Verschwiegenheit
Dies fördert unsre Werke,
Im Tempel der Glückseligkeit,
Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

Chor.

Wir fassen jetzt der Freundschaft Band
Das nur die Weisheit bindet.

Seyd ohne Gold und Nachruhm reich,
Seyd glücklich ohne Thronen,
Denn mehr als Gold und Rang kann euch
Die Maurerey belohnen.
Das Herz weiht der Zufriedenheit
Und jedem Tugendtriebe,
Und suchet die Glückseligkeit
In Eintracht und in Liebe.

Chor.

Wir suchen die Glückseligkeit
In Eintracht und in Liebe.

Ihr, durch der Freundschaft heil'ges Band,
So fest verbundene Brüder,
Nehmt nun das volle Glas zur Hand
Und singet Freudenlieder,

Trinke

Trinkt und genießt zum drittenmal
Den edlen Saft der Reben,
Und wünscht in der nur heiligen Zahl,
Daß unsre Brüder leben.

Chor.

Wir wünschen in der heiligen Zahl,
Daß unsre Brüder leben.

Das Vierte.

Rund : Gesang.

Freund ich achte nicht des Mahles,
Reich an Speis und Trank,
Nicht des reinischen Pokales,
Ohne Sang und Klang,
Ladet man nur stumme Gäste
Daß man ihre Leiber mäste,
Großen Dank, großen Dank!
Unser Wirth liebt frohe Gäste,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Bravo! gerne bin ich zünftig,
In der edlen Zunft,
Wo man, von den Trunk vernünftig,
Anklingt und triumpht;
Ihr mit eurer dummen Zeitung,
Priester Fehd und Wetter Deutung,
Lernt Vernunft, lernt Vernunft!
Fort mit Wetter, Fehd und Zeitung,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Unter Schloß und Siegel ältere
Hier die Fülle Weins,
Wild und feuerreich gekeltert
Auf der Höh des Rheins,

Und

Und wie gern gibt seinen Gästen,
Unser liebe Wirth den Besten;
Trinkt noch eins, trinkt noch eins!
Unser Wirth gibt gern den Besten,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Auf das Wohlseyn aller Thoren,
Gold und Band und Stern,
Fette Bäuch und Kopf und Ohren,
Gönn ich ihnen gern;
Nur vom frohen Mund-Gesange
Und gefüllten Gläser Klange,
Fort ihr Herrn, fort ihr Herrn!
Fort vom frohen Sang und Klange,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Unsern Weisen der Katheder
Gönn ich ihren Paß,
Ihre wohl geschnittne Feder
Und ihr Dintenfaß,
Unsern Kraft und Bankeldichtern
Dürre Kehlen und nie nüchtern,
Wasser Glas, Wasser Glas!
Dür sey ihre Kehl und nüchtern,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Ausgezischt und ausgedudelt
In den Wikomian,
Der nur geckt und neckt und sprudelt,
Mit gestletschten Zahn;
Nicht zum Menschen, nein zum Affen,
Hat dich Gott der Herr erschaffen,
Pavian, Pavian!
Auf das Wohlseyn aller Affen,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Ha!

Ha! wir glühn, laßt eure Fächer
Mägdlein, Kühlung wehn!
Selbst die Mägdlein glühn beym Becher
Noch einmal so schön,
Trinkend wird beherzt der Blöde,
Trinkend läßt sich auch die Spröde,
Leicht erflehn, leicht erflehn!
Trinkt euch Muth und küßt die Spröde,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Heil dir! Rheinwein, deutsche Jugend,
Sohn des Vaterlands,
Flammt in die Gesundheit Jugend,
Ruß, Gesang und Tanz;
Trinkt, von Seligkeit erschüttert
Trinkt und jauchzet, ringsum zittert
Himmels Glanz, Himmels Glanz!
Ringsum glänzt der Saal und zittert,
Klingt, klingt, klingt,
Singt, o Freunde! singt.

Das Fünfte.

Blühe liebes Veilchen,
Das ich selbst erzog,
Blühe noch ein Veilchen,
Werde schöner noch!
Weißt du was ich denke?
Lottchen zum Geschenke,
Pflück' ich nächstens dich!
Blümchen freue dich!

Lotte, mußt du wissen,
Ist mein liebes Kind!
Sollt ich Lotte missen,
Weinte ich mich blind,
Lotte hat vor allen,
Kindern mir gefallen,

Die ich je gesehn,
Das muß ich gestehn.

So ein schmuckes Mädchen,
Findt man weiter nicht;
Zwar hat Nachbars Gretchen,
Auch ein hübsch Gesicht;
Doch muß ich nur sagen,
Würde man mich fragen:
Willst du Gretchen freyn?
Sicher sagt ich nein!

Aber da die Kleine,
Liegt mir in dem Sinn;
Anders nehm ich keine,
Wenn ich älter bin.
Ach die süße Lotte!
Mit dem bunten Rocke,
Hab' ich doch allhie,
Nichts so lieb als sie.

Manche, die mich kennen,
Spotten dann und wann.
Wenn sie Lotten nennen,
Sehen sie mich an.
Thut es nur ihr Leuten!
Lottchen bleibt mein Bräutchen;
Künftig sollt ihr schön
Mit zur Hochzeit gehn.

Aber du mein Weilchen,
Sollst für Lotte seyn;
Blüh nur noch ein Weilchen,
Hier im Sonnenschein.
Bald will ich dich pflücken,
Lottchens Brust zu schmücken;
O! dann; küßt sie dich
Und -vielleicht auch mich.



Nr. 21 Data: 4 5 61

Wyk. nym.: I, II, III

Stacja konserwacji
księgi

